Amen, das sage ich euch: Was ihr für einen meiner Brüder oder eine meiner Schwestern getan habt – und wenn sie noch so unbedeutend sind –, das habt ihr für mich getan.

Matthäusevangelium 25,46
(BasisBibel)

Was bedeutet es, für andere Menschen da zu sein? Was bewegt uns, Menschen zu unterstützen, ihnen zuzuhören und sie in schwierigen Lebenssituationen zu begleiten?

Im Matthäusevangelium verbindet Jesus diese Fragen mit einer überraschenden Perspektive: Er selbst begegnet uns in den Menschen, die hungrig, durstig, fremd, krank oder bedürftig sind.

Darin liegt eine wesentliche Begründung unseres christlichen Handelns: Jeder Mensch ist wertvoll und verdient Achtung, Zuwendung und Unterstützung. Nicht, weil er etwas leisten oder zurückgeben kann, sondern weil er Mensch ist. Und weil wir als Christinnen und Christen darauf vertrauen, dass uns in jedem Menschen auch Christus begegnen kann.

Das bedeutet, Menschen in ihrer jeweiligen Lebenssituation wahrzunehmen. Es geht darum, nicht wegzuschauen, sondern Verantwortung zu übernehmen. Manchmal geschieht das durch ganz konkrete Hilfe, manchmal durch Zuhören, Zeit schenken oder einfach dadurch, dass jemand nicht allein gelassen wird.

So wird Nächstenliebe praktisch und Glaube im Alltag sichtbar – über Konfessionsgrenzen hinweg. Vielleicht ist das der Kern unseres gemeinsamen Auftrags: Den Menschen sehen, seine Würde achten und dort helfen, wo Hilfe gebraucht wird.

Impulsfrage: Wo gelingt es uns, Menschen wirklich in den Blick zu nehmen?